

## Der Vergangenheit Farben geben

*Künstlerin Theresia Schug zeigt noch bis zum 31. März 2014 ihre Gemälde-Ausstellung „Farbzeit“ bei der Firma Freudenberg*

**Weinheim.** (keke) Die Zeit festhalten und sich mit der eigenen Vergangenheit auseinandersetzen – auf Leinwand und in Farbe: Das versucht die Künstlerin Theresia Schug. Ihre Gemälde-Ausstellung „Farbzeit“ ist noch bis zum 31. März kommenden Jahres in Bau 26 der Unternehmensgruppe Freudenberg zu sehen. „Farbe als Form der Auseinandersetzung verbindet die Bruchstücke der Vergangenheit“, beschreibt Schug ihre Werke. Einen geliebten Menschen „gehen zu lassen“ oder persönliche Wünsche aufzugeben, das falle jedem schwer. Mit Bildern wie „Was bleibt“, „Time“, „Remember“ oder „In mir“ setzt sich die Malerin mit dem Thema der eigenen Verletzlichkeit auseinander.

### *Bilder sollen bewegen*

Schug schafft diese Konfrontation mit der Vergangenheit sowohl durch gegenständliche als auch ungegenständliche Betrachtungsweisen. Gleichwertig stehen etwa Farben wie Blau, Gelb und Rot nebeneinander. Sie vermischen sich und verwandeln sich im gleichen Augenblick in fantastische Formen. „Stimmungen auslösen und den Betrachter emotional bewegen“, will Schug und nennt dies als

Beweggründe für ihre Arbeit. Das schafft die in Bamberg geborene Künstlerin, indem sie eigene Erlebnisse auf abstrakte Weise darstellt und diese mit Hilfe von Acryl, Grafit und Tusche in meist großformatigen Arbeiten umsetzt. Nicht nur wegen ihres Formats beeindrucken unter

anderem die beiden jeweils 260 auf 145 Zentimeter großen Werke „Montmartre“ und „Tango“.

Diese porträtierten Menschen vor großem Hintergrund, die räumlich und körperlich nah beieinander stehen und dem Betrachter doch fern erscheinen. Die Fä-

higkeiten der Künstlerin, sich in die Sinneswelt ihrer Personen zu versetzen und ihnen bildhaften Ausdruck zu verleihen, belegen die Gemälde mit den Titeln „Bernadette“, „Klara-Marie“ und „Miguel“: Eine Handvoll Porträts, die Schug sowohl in einfarbigen Verläufen als auch im Kontrast von Schwarz und Rot zum Sprechen bringt.

Schug hatte Malerei und Zeichnung an der Europäischen Kunstakademie Trier studiert. An der „Werkstatt für Kunst“ in Bonn absolvierte die Malerin, die Mitglied der Weinheimer Künstlergruppe WO.02 ist, ein Aufbaustudium für bildnerische Techniken. In ihrer Ausstellung in Weinheim widmet sie den größten Raum der ungegenständlichen Abbildung. Bewegte Formen, zum Teil schwebend, sich miteinander verknüpfend und ineinander verästelnd, sich verdichtend und wieder auflösend, lassen dem Betrachter ausreichend Spielraum zu einer eigenen Sehweise und Interpretation.

① **Info:** Theresia Schugs Ausstellung „Farbzeit“ ist noch bis zum 31. März 2014 in Bau 26 der Unternehmensgruppe Freudenberg zu sehen. Besichtigungen sind zu den Bürozeiten möglich. Besucher sollten sich jedoch unter der Telefonnummer 0 62 01 / 80 40 20 anmelden.



„Farbe als Form der Auseinandersetzung verbindet die Bruchstücke der Vergangenheit“: Die Künstlerin Theresia Schug stellt eigene Erlebnisse auf abstrakte Weise dar. Foto: Dorn